

## AUSGANGSSITUATION

Lebensraum Heidlmair will als Betreiber von sozialtherapeutischen Wohngruppen dem Anspruch der Sozialraumorientierung der Kinder- und Jugendhilfe verstärkt gerecht werden. Ein erster Schritt in Richtung bedarfsentsprechender Hilfen ist unser Angebot des sozialpädagogischen Sporthorts (SSH). Dieses Angebot befindet sich im Zentrum der Stadt Wels und versteht sich als regionales Hortangebot für Pflichtschulen aus der Umgebung. Der SSH funktioniert dialogorientiert für die Kinder- und Jugendhilfe in ihrer bedarfshebenden- und bestimmenden Rolle.

## ZIELGRUPPE UND INTERVENTION

Betreut werden bis zu sieben SchülerInnen von Neuen Mittelschulen, die einen sicheren sozialen Hafen außerhalb des familiären Lebensmittelpunkts benötigen, um schulischen Anforderungen standzuhalten. Drei Komponenten sind für die Zielgruppe von Bedeutung:

- Entwicklung einer sicheren Beziehung zwischen SchülerInnen und BetreuerInnen bei der schulischen Aufgabenbewältigung unter Einsatz sportlicher Betätigung
- Achtsamkeit auf die individuelle Lebenswelt der SchülerInnen sowie Stärkung ihrer sozialen Kompetenz
- Berücksichtigung der familiären sowie schulischen Einflussnahme auf die Lernfähigkeit der SchülerInnen

In der ersten Komponente kommt der Synchronisation zwischen BetreuerInnen und SchülerInnen eine besondere Bedeutung zu. Dabei geht es um die Herstellung eines als sicher und angenehm empfundenen Kontakts zwischen SchülerInnen und BetreuerInnen, der darauf abzielt, kooperatives Handeln zu ermöglichen. Synchronisation entsteht entweder auf der Sachebene (z. B. durch themenbezogene Gespräche oder gemeinsames Herstellen von Gegenständen), auf kreativer Ebene (z. B. durch Gestalten oder Malen), auf körperlicher Ebene – insbesondere die haptische Wahrnehmung betreffend – durch Kooperationsspiele und sportliche Bewegung und durch Rituale (z. B. gemeinsames Essen, Zubereiten warmer Getränke). Die Betreuung ist darauf ausgelegt, unter Beteiligung jeder/jedes einzelnen Schülerin/Schülers und unter Nutzung der jeweils entstehenden Gruppendynamik, eine Balance zwischen Konzentrations-, Entspannungs- und Bewegungsphasen zu finden. Kognitives Verhalten und körperliche Bewegung werden im Hinblick auf Erfolg und Misserfolg rückgemeldet und zielen auf individuell angelegte Erfolgserlebnisse ab.

Die zweite Komponente wird durch die Fähigkeit der BetreuerInnen zur feinfühligem Kommunikation hergestellt. Auf der Basis einer sicheren emotionalen Beziehung werden die für die SchülerInnen relevanten Erlebnisse reflektiert und partnerschaftlich zielkorrigiertes soziales Handeln gefördert.

Die dritte Komponente wird als Arbeitsbündnis zwischen den BetreuerInnen, den Eltern sowie den Lehrkräften verstanden, das sich zur Offenheit für die Entwicklung eigener Anteile am Lernerfolg des Kindes bekennt.

Die Eltern und die Lehrkräfte führen mit den BetreuerInnen und mit der Hortleitung Gespräche, die nicht nur das Verhalten des Kindes und bereits routinierte Antworten der Erwachsenen darauf thematisieren. Die SchülerInnen dürfen nicht zu SymptomträgerInnen gemacht werden. Mit diesen Gesprächen soll der Beitrag der Erwachsenen zur Förderung der schulischen Entwicklung der/des jeweiligen Schülerin/Schülers kritisch gewürdigt und weiter entwickelt werden.

Im Bedarfsfall wird Elternbeteiligung von einer/einem Bezugsbetreuerin/-betreuer wahrgenommen, die/der den Eltern zugeteilt ist. Diese/r erfasst die Qualität des elterlichen Fürsorgeverhaltens und führt im Bedarfsfall eine daran geknüpfte pädagogische Beratung der Eltern durch.

#### **DOKUMENTATION**

Während der ersten drei Monate wird ein Masterplan für jede/jeden Schülerin/Schüler angefertigt, der die Herkunftsgeschichte in Form eines Genogramms abbildet. Wesentliche Lebensereignisse sowie etablierte externe Hilfen (psychosoziale und medizinische) werden gemäß der Anamnese erfasst. Der Masterplan beinhaltet, darauf aufbauend, die zielorientierte Betreuung anhand sozialpädagogischer Diagnostik sowie die Darstellung der Elternbeteiligung anhand der für die Eltern relevanten Themen.

#### **BETREUUNGSORT**

Der Betreuungsstandort ist eine Mietwohnung im Zentrum der Stadt Wels.

#### **AUFTRAGGEBER**

Den Betreuungsauftrag erhalten wir von der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, unter Zustimmung des Obsorge tragenden Elternteils sowie der Schülerin/des Schülers selbst.

#### **ZIEL**

Als Ziel des SSH definieren wir dessen hinreichend wirksamen Einfluss auf erfolgreiches Verhalten der SchülerInnen in Bezug auf die jeweils aktuellen schulischen Leistungsanforderungen.

#### **ABLAUF**

Der Start wird im Rahmen eines Auftragsgesprächs an der Bezirkshauptmannschaft gemeinsam mit der/dem zuständigen Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter, den Eltern, VertreterInnen von relevanten Schulen, den SchülerInnen und den BetreuerInnen stattfinden. Hier werden die Aufgaben aller Beteiligten festgelegt. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, das Betreuungsangebot vor Ort kennenzulernen. Dort werden die möglicherweise noch zu abstrakten Vereinbarungen zwischen dem Magistrat Wels, den Eltern und uns im Bedarfsfall klarer.

Während der Schulzeit stehen zwei BetreuerInnen von Montag bis Donnerstag täglich sechs Stunden im Dienst. Die Betreuungszeit endet jeweils um 18 Uhr. Unterstützt wird die Betreuung an zwei Tagen pro Woche von einer Bewegungstrainerin/einem Bewegungstrainer.

Die SchülerInnen können von der Schule abgeholt werden und werden mittags verköstigt. Um 17:30 Uhr können sie zur Familie zurückgebracht werden.

Übergabegespräche werden von den BetreuerInnen sowohl gegenüber den LehrerInnen als auch gegenüber den Elternteilen eingefordert.

Der Austausch zwischen den BetreuerInnen und den Eltern beinhaltet auch Gesprächsangebote zur aktuellen Betreuungssituation sowie zur Lebenssituation der/des Jugendlichen im familiären Haushalt. Mit den LehrerInnen werden regelmäßig die Entwicklungsschritte der SchülerInnen reflektiert.

Die Rückmeldungen der BetreuerInnen über die Qualität der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften sowie über die mit den Eltern an die Hortleitung ermöglichen dieser eine angemessene supervisorische Begleitung der BetreuerInnen sowie die Optimierung deren Interventionen.

Zumindest halbjährlich erfolgt seitens der Hortleitung ein Informationsgespräch über den Betreuungsverlauf gemeinsam mit zumindest einem Elternteil, mit der/dem jeweiligen Schülerin/Schüler und mit der/dem zuständigen Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter.

#### **PERSONAL**

Drei BetreuerInnen mit insgesamt 48 Wochenstunden, ein/e Bewegungstrainer/in mit sechs Wochenstunden sowie die Hortleitung bilden das personelle Konstrukt des SSH.

#### **KOSTEN**

Der Sporthort finanziert sich ausschließlich über den Tagsatz. Dieser beträgt 70.- Euro. Die Betreuung jeder/jedes Hort-Schülerin/-Schülers wird unabhängig von deren/dessen Anwesenheit

vier Tage pro Woche und elf Monate pro Jahr mit diesem Tagsatz verrechnet.  
Der Tagsatz deckt alle Betreuungsaufwendungen ab (die direkte Betreuung, den Fahrtaufwand und die indirekten Aufwendungen, wie z. B. Dokumentation, Fallbesprechungen, Teilnahme an Schulungen).

Die Rechnungen sowie der Kostenaufwand werden monatlich an den Magistrat Wels/ Abteilung Kinder- und Jugendhilfe geschickt.

*Eine qualitative Evaluierung der bisherigen Erfahrungen finden Sie im Anhang.*



# ANHANG

## EVALUIERUNG DER BISHERIGEN ERFAHRUNGEN MIT UNSEREM ANGEBOT DES SSH

### **EBENE AUFTRAGGEBERIN (BH STEYR LAND)**

„Das Angebot Sporthort hat die Palette im Bereich der unterstützenden Erziehung in sehr positiver Form erweitert.

Bei Kindern und Jugendlichen, die für diese Unterstützungsleistung vorgesehen sind, verfolgen wir das Ziel, dass sie einen stabilen Ort haben, an dem sie Gemeinschaft leben können und an dem individuell auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird. Zudem werden sie in schulischen Belangen gefördert und werden motiviert, Spaß an Bewegung und Aktivitäten zu entwickeln.

Die Beziehung zu den Pädagoginnen und Pädagogen wird durch die regelmäßige, und im Vergleich zur klassischen sozialpädagogischen Familienbetreuung (SFB), doch lange Anwesenheit, in der man gemeinsam viel Positives, aber mitunter auch Herausforderndes erlebt, schnell intensiv und tragfähig.

Die Kombination aus professioneller sozialpädagogischer Beziehung und kind-/jugendlichen-gerechter Nachmittagsgestaltung hat den Effekt, dass es für die Kids ein verlässlicher und sicherer Ort ist, wo sie für all ihre Probleme immer adäquate Ansprechpartnerinnen und -partner haben, die mit ihnen individuelle Lösungen erarbeiten.

Im Prinzip verfolgen wir seitens der Kinder- und Jugendhilfe (KJH), dass die Kinder- und Jugendlichen sich angenommen fühlen und in diesem positiv besetzten Umfeld die Möglichkeit haben, die für sie individuell nötigen sozialen Kompetenzen zu erlernen.

Die Teilnahme am sozialpädagogischen Sporthort (SSH) ist somit ein Angebot, das Kompetenzerwerb der Kinder und Jugendlichen auf vielen Ebenen bietet. In basaler Hinsicht bedeutet dies an vier Tagen in der Woche regelmäßige Versorgung, Struktur und sinnvolle Freizeitbeschäftigung, in schulischen Belangen Unterstützung und Förderung sowie im emotional/sozialen Bereich das Erlernen wichtiger sozialer Kompetenzen und situationsadäquater Konfliktlösungen.

Dadurch, dass eine sehr breite Palette an Interessen der KJH abgedeckt wird, erhöht sich durch die Teilnahme der Kinder/Jugendlichen am SSH auf Seite der KJH die Sicherheit, dass die Kinder- und Jugendlichen bestmöglich versorgt und gefördert werden.

Durch die lange Betreuungszeit und die gute Betreuungsqualität können mit dem Besuch des sozialpädagogischen Sporthorts Defizite, die im Elternhaus bestehen, kompensiert werden.

Eine etwaige Weiterentwicklung des SSH wäre eine gezielte Elternarbeit, die – basierend auf den beim Kind entdeckten Bedürfnissen/Auffälligkeiten – mit Interventionsvorschlägen und konkreten Hilfestellungen Lerneffekte der Eltern im häuslichen Umfeld anstrebt.“ (Marlies Gabrieli, E-Mail vom 23.03.2017 an Lebensraum Heidlmair)

### **EBENE SCHULE (SCHULDIREKTOR)**

#### ***Welches Ziel verfolgt der SSH aus Ihrer Perspektive?***

„Aktive und besondere pädagogische Nachmittagsbetreuung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Hausaufgaben- und Lernbetreuung, sportlicher Ausgleich etc.“

#### ***Wie wirkt sich das Angebot auf Ihren Verantwortungsbereich aus?***

„Grundsätzlich sehr positiv, da wir kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner haben. Der Kontakt ist sehr positiv, konstruktiv und jederzeit möglich. Es herrscht guter Informationsaustausch über Hausaufgaben, Lernverhalten etc. Die Kinder erkennen, dass zu ihrem Wohl an einem Strang gezogen wird. Etwas problematisch könnte es sich entwickeln, dass die Kinder am Vormittag gemeinsam in der Klasse sitzen und den Nachmittag im SSH verbringen. Somit ziehen sich Probleme des Nachmittags (z. B. Streitereien) in die Schule und umgekehrt. Hier ist weiterhin ein guter Austausch sehr wichtig.“

Gibt es aus Ihrer Sicht einen Entwicklungsbedarf des aktuellen Angebotes?

„Sinnvoll wird es sein, die Gruppengröße möglichst klein zu halten“

(Beantwortung vorgegebener Fragen per E-Mail von Dir. Andreas Aichinger, NMS Gleink)

### **EBENE SOZIALPÄDAGOGISCHE FACHKRAFT (LEITERIN DES SSH)**

#### ***Welches Ziel verfolgen Sie mit Ihrer Betreuungsarbeit im sozialpädagogischen Sporthort?***

- Kinder, die im herkömmlichen System nicht die Möglichkeit haben, sich zu entfalten, haben bei uns die Chance, Defizite auszugleichen.
- Individuelles Betreuungsumfeld für jedes einzelne Kind schaffen.
- Soziale Kompetenz der einzelnen Kinder fördern.
- Kinder sollen Eigenverantwortung und Selbstständigkeit bei schulischen Aufgaben übernehmen.
- Fähigkeiten der einzelnen Kinder erkennen und fördern.
- Durch Bewegung und sportliche Aktivitäten den Kinder die Möglichkeit geben, Stress abzubauen.

**Wie klappt die Arbeit mit Ihren SystempartnerInnen (Kind- und Jugendhilfe, Schule, Eltern, nachbarschaftliches Umfeld)?**

Beschreiben Sie bitte kurz die Qualität der jeweiligen Arbeitsfelder.

Folgende strukturelle Qualität ist Voraussetzung für eine aktuell recht förderliche Zusammenarbeit:

- Kinder- und Jugendhilfe: monatliche schriftliche Verhaltensbeschreibungen, inklusive eines Masterplans, der zweimal pro Schuljahr für jedes Kind/jede/n Jugendliche/n erstellt wird, zweimal im Jahr Verlaufsgespräche, regelmäßiger telefonischer Austausch

Da nur positive Rückmeldungen von der BH erkennbar sind, wurde der Hort erweitert.

- Schule: regelmäßige Gespräche und Telefonate, Lehrerinnen und Lehrer werden in den Hort eingeladen. Auch mit einem Tag der offenen Tür im Hort können wir mehr Transparenz erreichen.
- Eltern: täglicher Austausch im Zuge der Rückbringung der Schülerinnen und Schüler und mittels Telefonaten

Bereits in der Familie tätige Helferinnen/Helfer (Fachärztin/-arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Familienhelfer/in) werden regelmäßig eingeladen, ebenfalls mehrmalige persönliche Kontakte sowie Teilnahme an Verlaufsgesprächen

**Gibt es Entwicklungsbedarf hinsichtlich des aktuellen Angebots?**

- Bei Bedarf ist die zusätzliche Einzelbetreuung zielführend, die vom SSH erhoben und in erster Linie dem Auftraggeber angeboten wird.
- Die Bezirkshauptmannschaft soll ebenfalls an die Schule herantreten, um den Hort als Möglichkeit zu präsentieren.
- Folder für die Schule (mit Fotos, Infos, Telefonnummern)



Lebensraum Heidlmair  
Kirchberg 11  
4550 Kremsmünster  
Tel.: 07583 8281-0  
Fax: 07583 8281-33  
office@heidlmair.at  
[www.heidlmair.at](http://www.heidlmair.at)

